

Wie werden die Schüler der Parteischulen zur wissenschaftlichen Arbeit mit dem Buch erzogen?

Eine der Hauptmethoden des Studiums an einer Parteischule ist das selbständig organisierte Selbststudium der Schüler — die wissenschaftliche Arbeit mit dem Buch. Der Anteil dieser Methode der Arbeit im System des Unterrichts (in dem es außerdem die Lektion, das Seminar, die Übungen, die Konsultationen und ähnliches gibt) muß ständig erweitert werden, da die Arbeit mit dem Buch erst eine wirkliche Vertiefung des Wissens ermöglicht. Wissenschaftlich mit dem Buch arbeiten, heißt dem formalen, dogmatischen Studium, dem Lernen von Zitaten den Kampf ansagen, heißt die Theorie des Marxismus-Leninismus beherrschen lernen, sie zum Bestandteil des Denkens, zum Kompaß für jeden einzelnen Genossen im praktischen Kampf zur Verwirklichung des neuen Kurses werden lassen.

Um unsere Genossen dazu zu erziehen, genügt es nicht, allein nur die richtige Seitenzahl des zu studierenden Materials anzugeben und in der zum Studium zur Verfügung stehenden Zeit Kontrollen durchzuführen, ob die Genossen auch wirklich studieren. Die Erziehung zur wissenschaftlichen Arbeit mit dem Buch verlangt eine wissenschaftliche Erziehungsmethode. Der Erfolg eines wissenschaftlichen Studiums drückt sich nicht darin aus, daß der Lehrer bei seinen Kontrollen alle Schüler beim „Studieren“ antrifft, sondern zeigt sich darin, wie es der Genosse Schüler versteht, die Verbindung der theoretischen Probleme mit den praktischen Aufgaben zur besseren und richtigen Lösung dieser Aufgaben herzustellen. Dementsprechend muß man mit der Erziehungsarbeit beginnen. Daß das von unseren Lehrern noch nicht genügend erkannt worden ist, zeigen die noch viel zu reichlichen Beispiele „guter Schüler“ an den Parteischulen (oder auch im Parteilehrjahr), die jedoch nach dem Lehrgang im Betrieb, in der Verwaltung, in den LPG und MTS nicht hervortreten, die man dort kaum spürt, von denen man nicht hört, daß sie Neuerer in der Produktion sind, Organisatoren für die Erhöhung der Produktivität der Arbeit, Agitatoren zur Mobilisierung der Massen, Führer im Kampf um die Verwirklichung des neuen Kurses. Sie haben „studiert“ und „wissenschaftlich“ mit dem Buch gearbeitet, aber ihre praktische Arbeit geht nicht vom Fleck.

Um diesen Mangel zu überwinden, ist es notwendig, bei unseren Genossen die Freude zur Arbeit mit den Werken der Klassiker, die Liebe zu dieser Arbeit zu wecken. Die Arbeit mit dem Buche muß unseren Schülern zu einem Bedürfnis werden. Sie wird ihnen zu einem Bedürfnis, wenn sie den Wert der Beherrschung der Theorie für die raschere und richtige Lösung der praktischen Aufgaben vollständig erkannt haben.

Die ersten Erfolge der Arbeit mit dem Buch müssen sich bereits an der Schule in den Seminaren, bei Prüfungen und Übungen zeigen. Hier bereits können die Schüler unter Beweis stellen, daß sie die theoretischen Erkenntnisse unserer Klassiker mit den aktuellen praktischen Aufgaben der Partei richtig zu verbinden verstehen. Hier haben wir bereits ein wichtiges Mittel, die Schüler dazu zu erziehen, den Wert der wissenschaftlichen Arbeit mit dem Buch zu erkennen.

Ein Beispiel soll das zeigen. Wird sich der Lehrer bei der Behandlung der Schrift Lenins „Die große Initiative“ damit begnügen, von einem Schüler im Seminar zu hören, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität in letzter Instanz das Entscheidende für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung ist, wird er sich auf die Frage, welche Schlußfolgerung wir daraus ziehen müssen, mit der Antwort begnügen, daß diese Erkenntnis Lenins nicht nur in den Jahren 1920 und 1921 für die junge Sowjetrepublik zu traf, sondern auch heute bei der Verwirklichung des neuen Kurses auf uns zutrifft, so hat er seinen Schülern lediglich bewiesen, daß es bei der Arbeit mit dem Buch auf die Wiedergabe des Stoffes und auf platonische Schlußfolgerungen ankommt. Beweisen soll er aber, daß das Studium der Werke der Klast. cer für jeden einzelnen Genossen die Anleitung gibt, wie er zum Organisator zur Steigerung der Arbeitsproduktivität im Betrieb werden kann. Indem er den Schüler auffordert zu sagen, was er bereits für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung getan hat, zum Beispiel ob er bereits in seinem Betrieb dafür sorgte, daß Abteilungen für Massenbedarfsartikel zur Verbesserung des Warenangebots eingerichtet wurden, zeigt der Lehrer das wie der Sache. Damit entwickelt er das Interesse, die Freude, das Bedürfnis zur Arbeit mit dem Buch, weil der praktische Nutzen für jeden „Einzelnen Genossen durch diese Methode sofort ersichtlich ist. Er zeigt damit, wie die Schüler schöpferisch mit dem Buch arbeiten müssen. Die Kontrollen der Lehrer erhalten dann einen ganz anderen Charakter.

Wir gehen davon aus, daß die selbständige wissenschaftliche Arbeit mit dem Buch nicht nur in der Zeit des Lehrgangs auf einer Schule andauern soll, sondern daß sie für jeden Genossen zum Bedürfnis seines ganzen Lebens werden muß. Das Selbstvertrauen des Genossen bei der Lösung schwieriger und komplizierter Aufgaben wird durch selbständige, planmäßige und wissenschaftliche Arbeit mit dem Buch gestärkt, der Genosse lernt, eine hohe Verantwortung der Partei gegenüber zu empfinden, sein Wissen ständig aus eigener Initiative und planmäßig zu erweitern. Allein mit einfachen Kontrollen, durch festgelegte Studienzeiten und der Befriedigung darüber, daß alle Schüler bei solchen Kontrollen beim Studium angetroffen werden, also wie man sagt, daß „intensiv“ gearbeitet wird, ist dieses Ziel nicht zu erreichen.

Die richtige Erziehung zur wissenschaftlichen Arbeit mit dem Buch verlangt ein richtiges System der Unterrichtsarbeit. Neben der Planung der Arbeitszeit, die für Lektionen, Konsultationen, Seminare, Prüfungen und Übungen vorgesehen ist, durch die Schulleitung, wird vom Schüler eine Planung seines Selbststudiums gefordert. Durch die Planung ihres Selbststudiums werden die Genossen zum intensiven Studium, zur eigenen Verantwortung gegenüber der Partei, zu einer wirklich wissenschaftlichen Arbeit mit dem Buch erzogen, und ihr Selbstvertrauen wird gehoben.

Ein wichtiges Mittel dieser Erziehung ist der Arbeitsplan der Schüler, ist die Anleitung zur Aufstellung und die Kontrolle über die strikte Einhaltung des Planes. Solche Pläne müssen sehr konkret aufgestellt werden.